

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 334.

Sonntag, den 29. November.

1840.

### Bekanntmachung

Mittels hoher Ministerialverordnung vom 11. Juli 1840 ist die Aufnahme neuer Bevölkerungslisten für das gegenwärtige Jahr anbefohlen worden.

Um nun wegen der für hiesige Stadt anzufertigenden Listen die Herren Hausbesitzer und Miethbewohner mit den ausbaltlichen und schwierigen Einreichung von Hausverzeichnissen zu verschonen und zugleich zur Gewinnung eines richtigen Resultates zu gelangen, hat die unterzeichnete Behörde die früher ebenfalls stattgefundene Einrichtung getroffen, daß

den 1. December dieses Jahres und die nächstfolgenden Tage eigends dazu angenommene Expedienten in die Häuser sich verfügen und die in jedem Hause wohnenden Personen nach Alter, Geschlecht, Religion u. notiren werden. Je unverkennbarer die Ausnahme von genauen Bevölkerungslisten auf das Beste des ganzen Landes, die dabei rücksichtlich hiesiger Stadt getroffene Einrichtung aber auf eine Erleichterung für die Einwohnerschaft derselben abzielt, um so mehr hält sich die Sicherheitsbehörde zu der Erwartung berechtigt, daß man — auch abgesehen von der den Hauswirthern u. gesetzlich obliegenden Verbindlichkeit zu Vertretung ihrer Angaben — den sich meldenden Expedienten die erforderliche Auskunft allenthalben mit Bereitwilligkeit ertheilen werde.

Leipzig, den 29. November 1840.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung dreier Zugführerstellen bei der Cavallerie-Escadron hiesiger Communalgarde sind bei den beßhalb stattgehabten Wahlen

Herr Albert Köhling, Stallmeister,  
: Rudolph Theodor Bruner, Kaufmann, und  
: Edmund Becker, Kaufmann,

zu Zugführern der Escadron durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 21. d. M. bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 5. December u. c. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 25. November 1840.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.  
Hauptmann Aker, Commandant der Communalgarde.  
Hermisdorf, Prot.

### Die Ananas.

Der Verfasser eines Aufsatzes, welcher jüngsthin im Tageblatte einige geschichtliche Nachrichten über die Kartoffeln mittheilte, fand es nicht unwahrscheinlich, daß die Früchte, welche den Sklavenhändler Hawkin im 16. Jahrhunderte als Proviant auf der Insel Santa Fe dargeboten wurden, nicht Erdäpfel, sondern Ananas gewesen wären. Und der weiland humoristische Blumenauer schließt dasjenige seiner satyrischen Gedichte, welches das Lob des Thieres besingt, das mit Disteln zufrieden sein muß, mit den beißenden Worten:

Und Mancher, ach! ist Ananas hienieden,  
Der Disteln nicht verdient.

Das neutrale Tageblatt läßt die Wahrheit oder die Unwahrheit beider Behauptungen auf sich beruhen, glaubt aber, den Lesern des Tageblattes nicht mißfällig zu werden, wenn es ihnen einige geschichtliche Mittheilungen über diese Frucht darbietet. Auch Amerika wird als das Vaterland derselben genannt. Schon zu Anfange des 16. Jahrhunderts beschrieb sie ein Spanier. Die ersten Sendungen derselben nach Spanien

sollen auf der Reise in Fäulniß gerathen und die Ableger verdorben sein. Der Mailänder Geronimo Benzono, welcher 1541 — 55 in Mexico (Mejico) war, nennt diese Frucht Pinas, und lobt sie ungemein. Thevet, der etwas später in Brasilien war, hat sie unter dem Namen Manas beschrieben und abgebildet. Jean de Lery, der 1557 als Seelsorger zu einer Hottentottencolonie nach Brasilien kam, führt sie in seiner Reisebeschreibung unter dem Namen Ananas zuerst auf. Ohne Zweifel ist dieser Name aus Thevet's Manas entstanden, spätere Schriftsteller lassen die Ananas aus Santa Cruz nach Westindien und dann nach Ostindien und China verpflanzt worden. In Deutschland scheint sie zuerst im Münchhausen'schen Garten, unweit Hameln, zur Reise gebracht worden zu sein. Auch in Leipzig ward sie gegen Ende des 17. und zu Anfange des 18. Jahrhunderts in den Bose'schen Gärten gezogen.

Der deutsche Simson.

Am Hofe des Kaisers Maximilian des II. lebte ein Ritter Andreas Eberhard, Freiherr von Rauber,